

## TÖRNBERICHT VERTAGUS II VOM 19.08.11-27.08.2011 OSTSEE

Juhu, es geht endlich los. Christian hat nun alle seine Scheine (SBF-Binnen und See, SKS, UBI und SRC) gemacht (Knapp 16 Monate). Nun können wir die Welt zu Wasser erobern!

### ANREISE 19.08.2011

Nach einer angenehmen Anreise, mit einem kleinen Zwischenstopp am Strand von Eckernförde, kamen wir (Nadine und Christian) bei windigem Wetter am Hafen, von Kopperby an der Schlei, an. Dort wurden wir von unserem Vercharterer bereits erwartet. Für Nadine, die bis jetzt nur ab und an mal auf einer Jolle unterwegs gewesen war, machte die VERTAGUS II,



eine 30 Jahre alte Dehler Optima 98 A (Länge 9,80m, Breite 3m, Tiefgang 1,65m und mit einem Einbaudiesel 25PS), schon gewaltigen Eindruck. Das Besondere an dieser Jacht, die Achterkabine ist über einen eigenen Niedergang zu erreichen. So hätte man auch zu viert noch etwas Privatsphäre an Bord. Nach der Einweisung, Nadine war nur leicht überfordert mit all den neuen Begriffen und etwas irritiert als jeder Löffel und jeder Teller gezählt wurde, und einem kleinen Shoppingausflug zum nahen Kappeln, mit Haffen-Fest und einem enthusiastischen Käseverkäufer, machten wir es uns dann gegen 21 Uhr unter unserer Kuchenbude mit einer Öllampe bequem. Dabei machte Christian Nadine noch schnell mit ein paar Besonderheiten unseres Schiffes vertraut. Bis Nadine entschlossen, aber etwas verzweifelt meinte: „So nun ist aber genug, ich bin nun so überflutet worden mit neuen Begriffen, dass ich einfach nicht mehr kann!“ Somit beließ Christian es dabei, obwohl er Ihr gerne noch das Ein oder Andere erklärt hätte.



### **TAG 1 20.08.2011 VON KOPPERBY NACH SØBY (DK) 34SM, DAVON 4 UNTER MOTOR**

Nach einer kurzen Nacht, wir konnten es ja kaum erwarten, legten wir bei SW-Wind mit Stärke 4 und strahlender Sonne um 0830 ab. Zuvor hatten wir versucht mit unserem Handfunkgerät den aktuellen Wetterbericht auf Kanal 23 Küstenfunkstelle DP07 Seefunk Kiel abzuhören. Leider war der Empfang zeitweise gestört, so dass wir nur die Hälfte mitbekamen. Die Starkwindwarnung um Fehmarn hat uns allerdings dann doch dazu gebracht, Richtung dänische Südsee zu segeln.



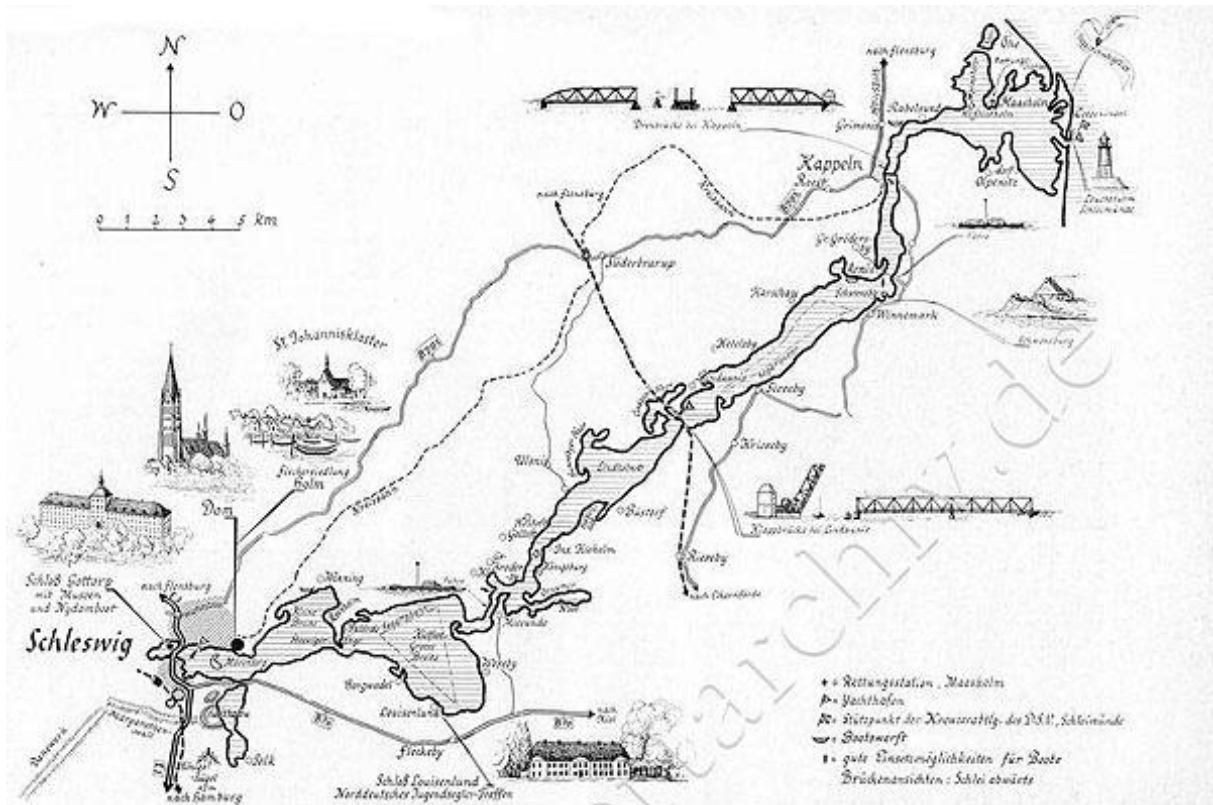
Wir hatten genau zur richtigen Zeit abgelegt und erreichten pünktlich gegen 0845 Kappeln zur Brückenöffnung.



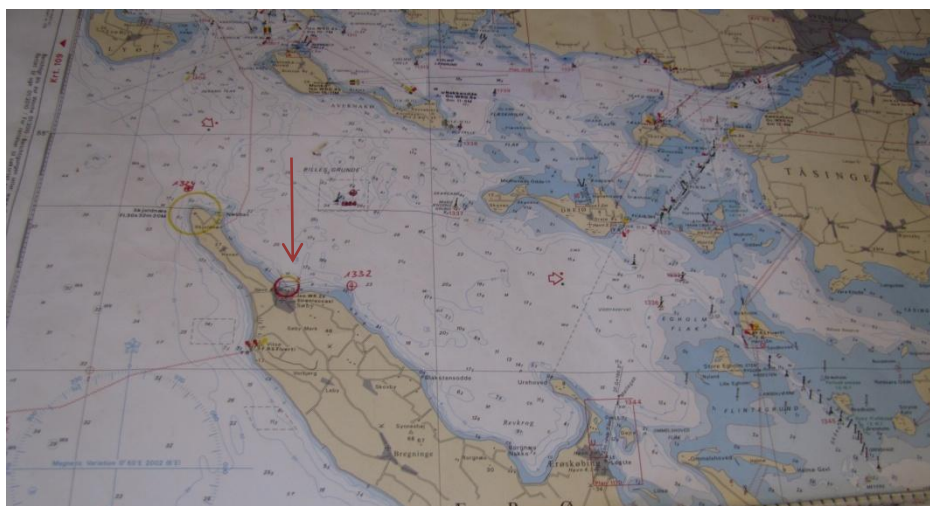
Den Rest der Schlei bewältigen wir vor dem Wind, nur mit unserer Genua.



Die Schlei ist ein Brackwassergewässer von 42 km Länge, die Ostsee spült ständig Salzwasser in die Schlei und eine Vielzahl von kleinen Flüssen, speist Sie mit Süßwasser. Der aktuelle Zugang zur Ostsee wurde künstlich geschaffen, in der Vergangenheit gab es allerdings auch natürliche Zuflüsse, die nach und nach versandeten.



Gegen 1110 setzten wir auch das Großsegel und befanden uns schon mitten auf der Ostsee. Kurs 021 Richtung dänische Südsee. Der frische Westwind leistete ganze Arbeit und trug uns über 1,50m großen Wellen. Recht schnell entdeckten wir *recht voraus* die vielen Windkraftanlagen an der Küste von Gammel Pøl (DK). Diese Windräder sollten wir noch zur Genüge bewundern können, aber dazu später. Gegen 1515 erreichten wir das Cap Skjoldnæs der Insel Ærø (DK) in der dänischen Südsee. Der aus Bornholmer Granitstein gebaute Leuchtturm direkt an der Spitze von Cap wirkte etwas unscheinbar.



Um 1720 legten wir gutgelaunt aber doch sehr müde in Søby an. Der Hafenmeister ist ein echtes Original! Als wir z. B. nach dem Code für die Toilette fragten, meinte er, dass er dieses Wort „Code“ nur benutzen würde wenn er schon auf dieser wäre. In Søby seien die Sanitäranlagen natürlich frei zugänglich. Wir fühlten uns sofort wohl. Nadine erfreute sich sehr an der Hafeneinfahrt, die von zwei kleinen Leuchttürmen umsäumt wurde. Zudem war Christian wohl sehr froh, dass Nadine sich als einigermaßen Seetauglich erwies. Er hatte den ganzen Tag über, besonders beim Anlegen, alle Hände voll zu tun gehabt, aber ganz ohne Nadines Hilfe wäre er wohl aufgeschmissen gewesen. Gut, dass Nadine schon vorab fleißig den Palstek und Webeleinstek geübt hatte. Nach dem Essen, Cilly, unternahmen wir noch einen kleinen Spaziergang am wirklich malerischen Strand zu den Steilhängen.

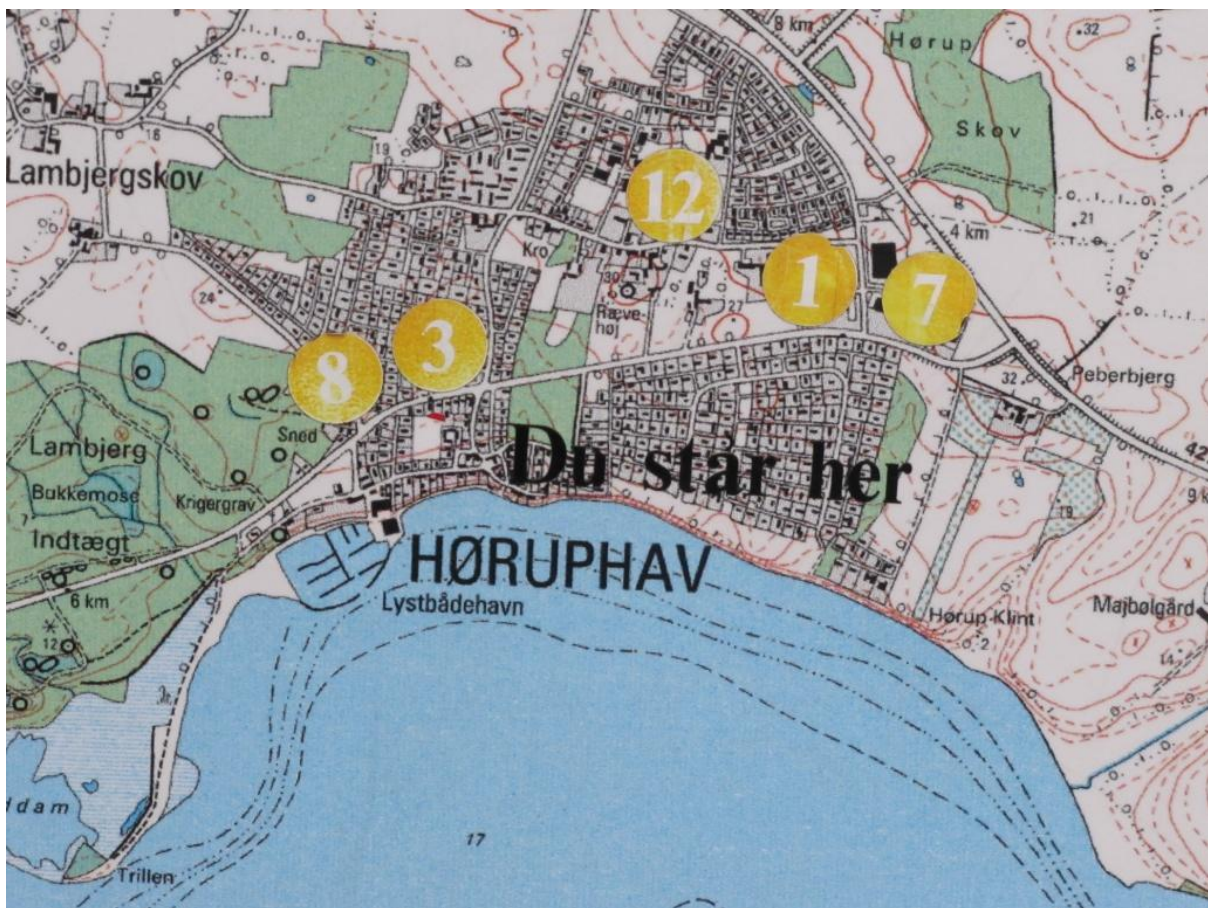


## TAG 2 21.08.2011 VON SØBY (DK) NACH HØRUP 28SM, DAVON 4 UNTER MOTOR



Gut gelaunt, nach einer ruhigen Nacht, legten wir gegen 1030 in Søby bei strahlendem Sonnenschein ab. Der Wind hatte etwas nachgelassen (SE 2 Bft) aber leistete immer noch ganze Arbeit. Zudem war Nadine heute schon viel routinierter und übernahm auch mal das Steuer. Auch stellte sich heraus, dass sie gut geeignet für die navigatorischen Aufgaben war. Dies musste sie zur Genüge vor dem bereits erwähnten Cap Gammel PøI (DK) mit den vielen Windkraftanlagen und der bis weit in die Flensburger Förde hineinragenden Untiefe, unter Beweis stellen. Zudem zwang uns der Wind zum Kreuzen so dass wir gefühlt kaum von der Stelle kamen und fast zwei Stunden lang den Anblick der Windräder genießen konnten. Nadine verlor etwas die Geduld aber fand sich dann mit ihrem Schicksal ab und wurde ruhiger. Etwas später meinte Sie dann: „Segeln sei die beste Therapie für gestresste Büro Junkies, wie sie. Und ob Sie am Ende der Reise von Christian ein Zertifikat für dieses tolle Gelassenheits-Training bekäme?“

Am Nachmittag flaute der Wind dann stark ab, so dass wir kurz vor nach Cap Kegnæs den Möppel anließen. Zudem machten sich im Westen schon langsam dunkle Wolken breit. Um 1800 legten wir im sehr schönen Høruphav an.



Wir erwischten gerade noch den letzten freien Liegeplatz, seitlich am Steg.



Obwohl wir sehr nahe an der äußeren Mole lagen, hatten wir trotz des nächtlichen Gewitters eine sehr ruhige Nacht. Der Hafen liegt wirklich sehr gut geschützt.



Vor dem Hafen gibt es auch die Möglichkeit zum Ankern, aber Nadine wollte bei Gewitter, doch gerne im Hafen liegen. In Hørup gibt es einen Supermarkt, der auch am Sonntag bis 19 Uhr geöffnet hat. Was wir da noch nicht wussten, es gibt eben nur dieses eine Geschäft. Zudem fanden wir eine kleine und für dänische Verhältnisse günstige Pizzeria. Dort stärkten wir uns um dann den Sonnenuntergang inkl. eines weit entfernten Gewitterspektakels zu bewundern.



### **TAG 3 22.08.2011 HAFENTAG HØRUP**

Der nächste Tag wurde unser Hafentag doch wurden wir schon früh von kleinen Schwalben auf unserem Mast geweckt.





Hørup hat einen wirklich schönen Wald zum Wandern und wir entdeckten sogar eine Blindschleiche.



Zudem erkundeten wir das Städtchen in der Hoffnung ein paar interessante dänische Geschäfte zu entdecken. Doch nach zwei Stunden hatten wir wirklich jede Straße des Städtchens erkundet, und kamen zu der Erkenntnis, dass es halt nur, den schon am Vortag entdeckten, Supermarkt gab.

Wir genossen den Rest des Tages sehr. Vor allem Nadine, die die 62 sm bis jetzt schon sehr angestrengt hatten. Nun schon von dieser inneren Grundruhe beseelt (vor allem Nadine) schauen wir



von Bord  
unseres  
Schiffes den  
Möwen auf  
der Mole zu,  
wie sie auch  
uns  
anschauten.

Etwas vor  
dem Hafen  
hatten in der  
Nacht noch  
zwei Schiffe  
zum Ankern  
festgemacht,  
dieses Bild  
bot ebenfalls  
einen  
Augenschmaus  
s und war

eine Abwechslung zu den Möwen.

Am Abend holten die vielen kleinen Fischer, die ebenfalls unseren Hafen nutzten, Ihre Netze ein. Plötzlich kam etwas Leben in die so beruhigend wirkenden Möwen. Diese stürzten sich plötzlich wie von der Tarantel gestochen auf die kleinen Boot um einen kleinen Happen zu ergattern.



Zudem nutzten wir den Tag um einige Kontrollen (Ölstand, Seewasserfilter...) am Schiffsmotor vorzunehmen.

Am Abend war der Hafen plötzlich voll von anmutig aussehenden Quallen.



#### **TAG 4 23.08.2011 VON HØRUP NACH MAASHOL 28SM, DAVON 4 UNTER MOTOR**



Am Dienstag entschieden wir uns trotz des angekündigten Regen abzulegen. Da wir heute noch bis Maasholm kommen wollen legen wir schon um 0830 ab, da zum Abend zunehmend stärkere Winde angesagt waren. Nadine probierte sich an ihrer ersten Kreuzpeilung (Leuchtturm Kalkgrund und die beiden Windräder an der Spitze der Halbinsel Kegnæs) und war ganz begeistert, dass die GPS Koordinaten und der von Ihr, durch die Kreuzpeilung bestimmte Ort, gar nicht so weit auseinander lagen. Der Wind

kam aus östlicher Richtung und pustete uns bis zur Fahrwassertonne Flensburger Förde. Von dort sah man wieder die nun schon bekannten Windräder von Gammel Pøl, bloß weiter☺! Nun musste gekreuzt werden und es begann zu regnen. Dies missfiel vor allem Nadine, denn so langsam stellt sich das Gefühl ein, wir kommen mal wieder einfach nicht vom Fleck (Wie war das nochmal mit der Gelassenheit!). Doch Christian beruhigte und siehe da, es ging dann doch mit 5-6 kn an der Küste entlang. Die Wellen waren hoch aber unsere VERTAGUS II meisterte sie alle.



Dann kam die Sonne wieder raus. Mit Erreichen der Schleimündung holten wir die Segel ein und fuhren das kurze Stück zum Hafen unter Motor. Gegen 1500 legten wir an. In Maasholm gibt es

direkt am Hafen eine wirklich klasse Fischbude. Ich möchte fast sagen, so leckeren Fisch haben wir noch nie gegessen. Dort versorgen wir uns und bummeln durchs malerische Maasholm.



Nadine war landkrank. Alles schaukelte... ☺

Gegen 1800 kam dann der angekündigte Sturm und Regen. Nun kamen auch die Letzten eilig in den Hafen oder steuerten auf den Nothafen Schleimüde, mit seiner berühmten Giftbude, zu.



Wir verstecken uns wieder unter unserer Kuchenbude und waren froh schon im Hafen zu sein. Ein paar Windsurfer sowie etliche Kite-Surfer hatten vor dem Hafen ihren Spaß.

Der Wind frischte bis Stärke 7 (in Böen bis 8) auf. Nun waren auch die Surfer nicht mehr im Wasser. Trotz der teilweise starken Schauer hatten wir es dank der Kuchenbude warm und gemütlich. Die sanitären Anlagen in Maasholm sind wirklich sehr modern und sauber. Nur ist der Weg leider etwas lang, wenn man wirklich dringend muss.

### **TAG 5 24.08.2011 VON MAASHOLM NACH KAPPELN 2,3 SM UNTER MOTOR**

Nach einer unruhigen Nacht motorten wir, wegen dem vorlichen Wind und dem engen Schleifahrwasser, nach Kappeln. Unterwegs begegneten wir ein paar wirklich ansehnlichen Schiffen.





In Kappeln machten wir im Yachthafen der Werft Henningsen und Steckmest fest. Fasziniert schauten wir den Werftarbeitern über die Schulter. Die gerade in Bau befindliche Skalarsegeljacht war schon imposant. Gearbeitet wurde mit norddeutscher Gelassenheit, so schreinerte ein junger Bursche in aller Ruhe aus einem Baumstamm einen Schiffsmast, nur mit Hammer und Meißel.

Kappeln ist immer einen Besuch wert. So flanierten wir lange durch die Stadt. Am Abend besuchten wir das Brauhaus, direkt am Stadthafen von Kappeln. Beim Schmausen konnten wir beobachten wie zwei Schoner im Päckchen festmachten.



Als wir wieder unser Boot erreichten, begrüßte uns eine Schwanenfamilie. Doch als die Eltern den Versuch unternahmen, an Bord unseres Schiffes zu kommen, mussten wir sie leider verscheuchen.



Kurze Zeit später kamen wieder die Möwen und machten es sich mit auf den Pfählen unsere Box gemütlich und schauten uns an. Wir schauten zurück und genossen den Abend.



Möwe

#### **TAG 6 25.08.2011 VON KAPPELN NACH KOPPERBY 4 SM UNTER MOTOR**

Der nächste Tag, Nadine hat Geburtstag. Früh machten wir uns auf um in Kappeln zu Frühstück. Hier entdeckten wir die *alte Schmiede*. Ein Café, wie ein Museum. Wir ließen uns bei gutem Brot, selbstgemachter Marmelade und frischem Aufschnitt verwöhnen um dann die letzten Meter nach Kopperby zu fahren. Der Wind ließ uns heute gänzlich im Stich, so dass wir wieder motoren mussten.



Die Brücke öffnete genau bei unserer Ankunft. Am Heimathafen angekommen steuerten wir zielstrebig auf die vermeintlich richtige Box zu und legten ein recht gelungenes Anlegemanöver hin. Erst danach bemerkten wir, dass wir leider doch die falsche Box angesteuert hatten. Weil es so schön war, auf ein Neues. Doch auch in der richtigen Box gelingt das Anlegemanöver wie im Bilderbuch. Wir machten Klarschiff und erkundeten zu Fuß das

Schleiufer.



Wir entdeckten zwischen Kopperby und Kappeln das Café Obstgarten und ließen es uns schmecken.





Am Abend genossen wir einen fantastischen Sonnenuntergang...



...und natürlich wieder unsere gemütliche Kuchenbude.

### **TAG 7 26.08.2011 KOPPERBY**

Am nächsten Tag schlafen wir sehr lange. Anschließend bereiteten wir das Schiff für die Übergabe vor. Tanken, schrubben, putzen und packen. Danach erfrischten wir uns in der Schlei, indem wir die Badeleiter unseres Bootes einmal testeten. Am Abend belohnten wir uns, mit einem kleinen Barbecue am Hafen Grillplatz

Das angekündigte Unwetter, kam dann erst am Abend.

Leider wurde dadurch die letzte Nacht nochmal ungemütlich. Ein heftiges Unwetter zog über Norddeutschland. Der Regen donnerte auf unsere so schön geschruppte VERTAGUS II und die vielen Blitze machen es Tag hell. Wir setzten uns mitten in der Nacht in unsere Kuchenbude und beobachteten das Schauspiel. Irgendwann wurde es ruhiger, so dass wir wieder in unsere Koje gingen um wenigstens ein bisschen Schlaf zu finden.



Anderenorts war das Unwetter leider aber noch viel heftiger gewesen, so kollidierten wegen des Unwetters zwei Ausflugsschiffe vor Helgoland. Verletzte gab es dabei nicht. Im Hamburger Stadtpark musste das Konzert der Band „Wir sind Helden“ nach rund einer halben Stunde aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Einige Häuser brannten wegen Blitzeinschlägen und die Feuerwähr hatte auch wegen überfluteten Kellern und umgestürzten Bäumen, alle Hände voll zu tun.

### **TAG 8 27.08.2011 ABREISE**

Im strömenden Regen übergaben wir das Schiff. Trotz des Sauwetters fiel der Abschied schwer. Die ersten Meter im Auto fühlten sich sehr merkwürdig an.

Wer würde unser Bett bloß heute Abend schaukeln?

Der Törn hat uns beiden sehr viel Spaß gemacht! In Gedanken sind wir schon bei den nächsten Törns, denn es gibt noch so viel zu entdecken.

by Christian und Nadine

Hier noch einige Weisheiten die auf dem Schiff zu finden waren:

